

**Kernlehrplan
für das Abendgymnasium und Kolleg
in Nordrhein-Westfalen**

Volkswirtschaftslehre

Die Online-Fassung des Kernlehrplans, ein Umsetzungsbeispiel für einen schulinternen Lehrplan sowie weitere Unterstützungsmaterialien können unter www.lehrplannavigator.nrw.de abgerufen werden.

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf
Telefon 0211-5867-40
Telefax 0211-5867-3220
poststelle@schulministerium.nrw.de

www.schulministerium.nrw.de
Heftnummer 8210

1. Auflage 2015

Vorwort

Klare Ergebnisorientierung in Verbindung mit erweiterter Schulautonomie und konsequenter Rechenschaftslegung begünstigt gute Leistungen.
(OECD, 2002)

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse internationaler und nationaler Schulleistungsstudien sowie der mittlerweile durch umfassende Bildungsforschung gestützten Qualitätsdiskussion wurde in Nordrhein-Westfalen wie in allen Bundesländern sukzessive ein umfassendes System der Standardsetzung und Standardüberprüfung aufgebaut.

Neben den Instrumenten der Standardüberprüfung wie Vergleichsarbeiten, Zentrale Prüfungen am Ende der Klasse 10, Zentralabitur und Qualitätsanalyse beinhaltet dieses System als zentrale Steuerungselemente auf der Standardsetzungsseite das Qualitätstabelleau sowie kompetenzorientierte Kernlehrpläne, die in Nordrhein-Westfalen die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz aufgreifen und konkretisieren.

Der Grundgedanke dieser Standardsetzung ist es, in kompetenzorientierten Kernlehrplänen die fachlichen Anforderungen als Ergebnisse der schulischen Arbeit klar zu definieren. Die curricularen Vorgaben konzentrieren sich dabei auf die fachlichen „Kerne“, ohne die didaktisch-methodische Gestaltung der Lernprozesse regeln zu wollen. Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer.

Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Studierenden die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.

Ich bin mir sicher, dass mit den nun vorliegenden Kernlehrplänen für das Abendgymnasium und Kolleg die konkreten staatlichen Ergebnisvorgaben erreicht und dabei die in der Schule nutzbaren Freiräume wahrgenommen werden können. Im Zusammenwirken aller Beteiligten sind Erfolge bei der Unterrichts- und Kompetenzentwicklung keine Zufallsprodukte, sondern geplantes Ergebnis gemeinsamer Bemühungen.

Bei dieser anspruchsvollen Umsetzung der curricularen Vorgaben und der Verankerung der Kompetenzorientierung im Unterricht benötigen Schulen und Lehrkräfte Unterstützung. Hierfür werden Begleitmaterialien – z. B. über den „Lehrplannavigator“,

das Lehrplaninformationssystem des Ministeriums für Schule und Weiterbildung – sowie Implementations- und Fortbildungsangebote bereitgestellt.

Ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem vorliegenden Kernlehrplan und den genannten Unterstützungsmaßnahmen die kompetenzorientierte Standardsetzung in Nordrhein-Westfalen stärken und sichern werden. Ich bedanke mich bei allen, die an der Entwicklung des Kernlehrplans mitgearbeitet haben und an seiner Umsetzung in den Schulen des Landes mitwirken.

A handwritten signature in black ink, reading "Sylvia Löhrmann". The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'S' and 'L'.

Sylvia Löhrmann

Ministerin für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

**Auszug aus dem Amtsblatt des
Ministeriums für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 09/14**

**Zweiter Bildungsweg –
Weiterbildungskolleg (Abendgymnasium und Kolleg);
Richtlinien und Lehrpläne
Kernlehrpläne Geographie, Geschichte/Sozialwissenschaft, Soziologie,
Volkswirtschaftslehre, Erziehungswissenschaft, Philosophie, Psychologie, Latein,
Griechisch, Niederländisch, Russisch, Spanisch und Türkisch**

RdErl. d. Ministeriums
für Schule und Weiterbildung
v. 17. 7. 2014 – 53-6.08.01.13-119212

Für das Weiterbildungskolleg (Abendgymnasium und Kolleg) werden hiermit Kernlehrpläne gemäß § 29 SchulG (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten zum 19. 8. 2014, beginnend mit der Einführungsphase, aufsteigend in Kraft.

Die Veröffentlichung der Kernlehrpläne erfolgt in der Schriftenreihe „Schule in NRW“:

Heft 8204 Kernlehrplan Geographie
Heft 8205 Kernlehrplan Geschichte/Sozialwissenschaft
Heft 8209 Kernlehrplan Soziologie
Heft 8210 Kernlehrplan Volkswirtschaftslehre
Heft 8214 Kernlehrplan Erziehungswissenschaft
Heft 8217 Kernlehrplan Philosophie
Heft 8218 Kernlehrplan Psychologie
Heft 8206 Kernlehrplan Latein
Heft 8215 Kernlehrplan Griechisch
Heft 8216 Kernlehrplan Niederländisch
Heft 8219 Kernlehrplan Russisch
Heft 8220 Kernlehrplan Spanisch
Heft 8221 Kernlehrplan Türkisch

Die übersandten Hefte sind in die Schulbibliothek einzustellen und dort auch für die Mitwirkungsberechtigten zur Einsichtnahme bzw. zur Ausleihe verfügbar zu halten.

Zum 18. 8. 2014 treten die bisherigen Unterrichtsvorgaben zu den o. g. Fächern, beginnend mit der Einführungsphase, auslaufend außer Kraft.

Inhalt

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben	9
1 Aufgaben und Ziele des Faches	11
2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen	14
2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches	15
2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase	18
2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase	24
2.3.1 Grundkurs	25
2.3.2 Leistungskurs	33
3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	43
4 Abiturprüfung	48
5 Anhang – Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen	52

Vorbemerkungen: Kernlehrpläne als kompetenzorientierte Unterrichtsvorgaben

Kompetenzorientierte Kernlehrpläne sind ein zentrales Element in einem umfassenden Gesamtkonzept für die Entwicklung und Sicherung der Qualität schulischer Arbeit. Sie bieten allen an Schule Beteiligten Orientierungen darüber, welche Kompetenzen zu bestimmten Zeitpunkten im Bildungsgang verbindlich erreicht werden sollen, und bilden darüber hinaus einen Rahmen für die Reflexion und Beurteilung der erreichten Ergebnisse. Kompetenzorientierte Kernlehrpläne

- sind curriculare Vorgaben, bei denen die erwarteten Lernergebnisse im Mittelpunkt stehen,
- beschreiben die erwarteten Lernergebnisse in Form von fachbezogenen Kompetenzen, die fachdidaktisch begründeten Kompetenzbereichen sowie Inhaltsfeldern zugeordnet sind,
- zeigen, in welchen Stufen diese Kompetenzen im Unterricht am Abendgymnasium und Kolleg erreicht werden können, indem sie die erwarteten Kompetenzen jeweils bis zum Ende der Einführungs- und der Qualifikationsphase näher beschreiben,
- beschränken sich dabei auf zentrale kognitive Prozesse sowie die mit ihnen verbundenen Gegenstände, die für den weiteren Bildungsweg unverzichtbar sind,
- bestimmen durch die Ausweisung von verbindlichen Erwartungen die Bezugspunkte für die Überprüfung der Lernergebnisse und Leistungsstände in der schulischen Leistungsbewertung und
- schaffen so die Voraussetzungen, um definierte Anspruchsniveaus an der Einzelschule sowie im Land zu sichern.

Indem sich Kernlehrpläne dieser Generation auf die zentralen fachlichen Kompetenzen beschränken, geben sie den Schulen die Möglichkeit, sich auf diese zu konzentrieren und ihre Beherrschung zu sichern. Die Schulen können dabei entstehende Freiräume zur Vertiefung und Erweiterung der aufgeführten Kompetenzen und damit zu einer schulbezogenen Schwerpunktsetzung nutzen. Die im Kernlehrplan vorgenommene

Fokussierung auf rein fachliche und überprüfbare Kompetenzen bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich nicht, dass fachübergreifende und ggf. weniger gut zu beobachtende Kompetenzen – insbesondere im Bereich der Personal- und Sozialkompetenzen – an Bedeutung verlieren bzw. deren Entwicklung nicht mehr zum Bildungsauftrag gehört. Aussagen hierzu sind jedoch aufgrund ihrer überfachlichen Bedeutung außerhalb fachbezogener Kernlehrpläne zu treffen.

Die nun vorgelegten Kernlehrpläne für den Bildungsgang Weiterbildungskolleg vollziehen somit auch für diese Schulform den Paradigmenwechsel von der Input- zur Outputorientierung.

Darüber hinaus setzen die neuen Kernlehrpläne die inzwischen auf KMK-Ebene vorgenommenen Standardsetzungsprozesse (Bildungsstandards, Einheitliche Prüfungsanforderungen für das Abitur) für das Land Nordrhein-Westfalen um.

Abschließend liefern die neuen Kernlehrpläne eine landesweit einheitliche Obligatorik, die die curriculare Grundlage für die Entwicklung schulinterner Lehrpläne und damit für die unterrichtliche Arbeit in Schulen bildet. Mit diesen landesweit einheitlichen Standards ist eine wichtige Voraussetzung dafür geschaffen, dass Studierende mit vergleichbaren Voraussetzungen die zentralen Prüfungen des Abiturs ablegen können.

1 Aufgaben und Ziele des Faches

Die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfelds leisten einen gemeinsamen Beitrag zur Entwicklung von Kompetenzen, die das Verstehen der Wirklichkeit sowie gesellschaftlich wirksamer Strukturen und Prozesse ermöglichen und die Mitwirkung in demokratisch verfassten Gemeinwesen unterstützen sollen. Gemeinsam befassen sie sich mit den Möglichkeiten und Grenzen menschlichen Denkens und Handelns im Hinblick auf die jeweiligen individuellen, gesellschaftlichen, zeit- und raumbezogenen Voraussetzungen, Bedingungen und Auswirkungen. Durch die Vermittlung gesellschaftswissenschaftlich relevanter Erkenntnis- und Verfahrensweisen tragen sie zum Aufbau eines Orientierungs-, Deutungs-, Kultur- und Weltwissens bei. Dies fördert die Entwicklung einer eigenen Identität sowie die Fähigkeit zur selbstständigen Urteilsbildung und schafft damit die Grundlage für das Wahrnehmen eigener Lebenschancen sowie für eine reflektierte Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten.

Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben tragen die Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfelds im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur kritischen Reflexion geschlechterstereotyper Zuordnungen, zur Wertereflexion, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen sowie zur kulturellen Mitgestaltung und zum interkulturellen Verständnis bei. Sie bereiten auf ein Studium vor und ergänzen und vertiefen bereits erworbene Kompetenzen aus Ausbildung, Arbeit und Beruf. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Verknüpfung von Kompetenzen, auch mit sprach- und naturwissenschaftlichen Feldern.

Das Fach Volkswirtschaftslehre an Weiterbildungskollegs knüpft an die in den Kernlehrplänen der Sekundarstufe I und des Berufskollegs festgelegten Grundlagen der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bildung an und setzt sie fort. Das Leitbild der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer ist der sozialwissenschaftlich gebildete, zur demokratischen Auseinandersetzung und zur reflektierten Teilhabe fähige mündige Bürger – als mündiger Wirtschaftsbürger, als mündiger Staatsbürger und als mündiges Mitglied vielfältiger gesellschaftlicher Gruppierungen, der eine umfassende **volkswirtschaftliche Kompetenz** entwickelt.

Die Verwirklichung dieses Leitbildes erfordert die gezielte Vertiefung und Erweiterung der in der Sekundarstufe I und am Berufskolleg ausgebildeten Sach-, Methoden-, Urteils-

und Handlungskompetenzen. Die Studierenden erwerben in volkswirtschaftlichen Lernprozessen die Fähigkeiten, komplexe politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge strukturiert zu deuten, sich in ihnen zu orientieren, sie sachkundig und reflektiert zu beurteilen sowie Handlungsmöglichkeiten einzuschätzen, zu fundieren und zu erweitern. Der Unterricht qualifiziert zu ökonomischer Analysefähigkeit, zu werte- und kriteriengeleitetem Urteilsvermögen und zur Perspektivübernahme sowie darauf aufbauend zu Interessenartikulation und Konfliktfähigkeit.

Im Rahmen der Bildung zu einer mündigen Wirtschaftsbürgerin bzw. einem mündigen Wirtschaftsbürger leistet das Fach Volkswirtschaftslehre auch einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Erziehung. Ein bedeutendes Bildungsziel des Unterrichts im Fach Volkswirtschaftslehre ist daher der Erwerb der Demokratiefähigkeit durch aktives Demokratielernen in der Sozialen Marktwirtschaft. Dieses ist zugleich Fach- und Unterrichtsprinzip.

Demokratielernen steht für den Erwerb jener Kompetenzen, die Studierende dabei unterstützen, ihre unterschiedlichen Rollen als Bürger in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft zu erweitern, kritisch zu reflektieren und zu gestalten. Diese aktive Rollenübernahme schließt ein, eigene Interessen, Rechte und Pflichten selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung wahrzunehmen, Konflikte angesichts der Verschiedenheit und Vielfalt menschlicher Interessen und Wertvorstellungen in einer demokratischen und pluralen Gesellschaft als konstitutiv zu akzeptieren und sie unter Anerkennung der Menschenrechte und der grundlegenden Wertebezüge der Verfassung in den durch die Verfassung legitimierten Formen der demokratischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auszutragen.

Demokratie wird dabei im Verständnis des Grundgesetzes zugleich als Wirtschafts-, Lebens-, Gesellschafts- und Regierungsform verstanden. Sowohl die Erhaltung als auch Erneuerung der Demokratie sind auf allen Ebenen Gegenstände der kritischen Auseinandersetzung.

Grundlage für den Unterricht im Weiterbildungskolleg sind die spezifischen Rahmenbedingungen des Lernens in dieser Schulform. Die Eingangsvoraussetzungen der Studierenden werden durch ihre heterogenen und teilweise diskontinuierlichen Berufs- und Lernbiografien geprägt. Der Unterricht am Weiterbildungskolleg ist somit in besonderer Weise der individuellen Förderung verpflichtet. Dabei geht es darum, die Potenziale jedes Einzelnen zu erkennen, zu entwickeln, zu fördern, auf die unterschiedlichen Lernerfahrungen der Studierenden einzugehen und den Bildungsverlauf durch systematische individuelle Beratung und Unterstützung zu begleiten. Dies korrespondiert mit dem Leitbild des aktiven kooperativen und selbstständigen Lernens. In diesem Sinne bietet der Unterricht vielfältige und anregungsreiche Lerngelegenheiten, in denen

die Studierenden ihr Können und Wissen in gut organisierter und vernetzter Weise erwerben, vertiefen und reflektieren sowie zunehmend mehr eigene Verantwortung für den Erwerb von Kompetenzen übernehmen. Studierende können dabei ihre unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen einbringen und sich gegenseitig Anregungen geben.

Ausgehend von Grundvorstellungen und Entwicklungsaufgaben erwachsener Lerner im Hinblick auf die sie umgebende gesellschaftliche, politische und ökonomische Wirklichkeit und den ihr innewohnenden Gestaltungsnotwendigkeiten und -möglichkeiten knüpfen die Kompetenzerwartungen mit wachsender inhaltlicher und methodischer Komplexität an deren lebensweltlichen und beruflichen Erfahrungen an. Die so im Lehrplan aufgerufenen Fachkonzepte dienen dazu, das politische, soziale und wirtschaftliche Bürgerbewusstsein der erwachsenen Lerner sozialwissenschaftlich-analytisch zu klären, ideologiekritisch zu schärfen und wissenschaftspropädeutisch weiterzuentwickeln.

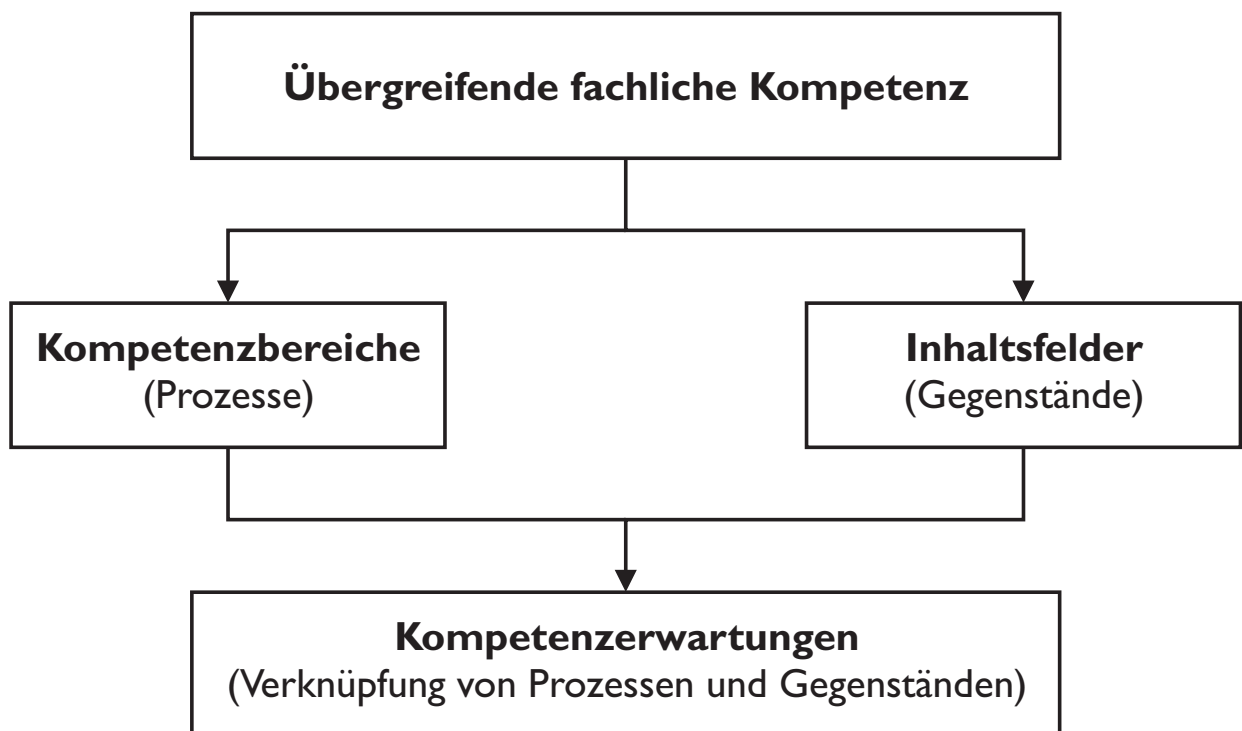
In den zwei Inhaltsfeldern der **Einführungsphase** knüpft der Unterricht an die in der Sekundarstufe I und am Berufskolleg gewonnenen sozialwissenschaftlichen Kompetenzen an und vermittelt zentrale fachspezifische Zugänge zu den ökonomischen, sozialen und politischen Lebenswelten der Studierenden. Hier werden gezielt Anforderungssituationen der ökonomischen, sozialen und politischen Mikroebenen mit denen der Meso- und Makroebenen verknüpft.

Grundkurse bearbeiten in der **Qualifikationsphase** bedeutsame Inhalte und bilden die Grundlage für den Erwerb der zentralen Sach-, Urteils-, Methoden- und Handlungskompetenzen der ökonomischen Bildung.

Leistungskurse dienen einer Erweiterung und Vertiefung ökonomischer Bildung. Sie ergänzen dazu die Inhaltsfelder des Lehrplans durch zusätzliche Inhaltsaspekte und vertiefen Kompetenzen in allen vier Kompetenzbereichen des Faches.

2 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr-Lern-Prozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht des Bildungsgangs verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die auf zwei Stufen bis zum Ende des Bildungsgangs erreicht werden sollen. Kompetenzerwartungen

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende des Bildungsgangs und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht am Abendgymnasium und am Kolleg nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern er soll es den Studierenden ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

2.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches

Die Studierenden erwerben im Fach Volkswirtschaftslehre grundlegende Kompetenzen für die Entwicklung eines ökonomisch vertieften Bürgerbewusstseins und von Demokratiefähigkeit im Sinne wirtschaftlicher, politischer und sozialer Mündigkeit. **Volkswirtschaftliche Kompetenz** integriert dabei die **Kompetenzbereiche** Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz Volkswirtschaftliche Sachkompetenz bedeutet als unverzichtbarer Bestandteil eines ökonomisch vertieften Bürgerbewusstseins den Erwerb und die vernetzende Anwendung von Kenntnissen über die ökonomischen Strukturen und Prozesse im gesellschaftlichen und politischen Kontext, damit gesellschaftliche Realität sinnstiftend erschlossen und verstanden werden kann. Sie zeigt sich damit vor allem als volkswirtschaftliche Deutungs- und Orientierungsfähigkeit. Volkswirtschaftliche Sachkompetenz bildet eine wesentliche Grundlage dafür, ökonomische Probleme im gesellschaftlichen

und politischen Kontext mithilfe von volkswirtschaftlichen Erfassungsweisen, Erklärungsmustern, Modellen und Theorien zu erschließen, einzuordnen und kritisch zu reflektieren.

Methodenkompetenz Volkswirtschaftliche Methodenkompetenz beschreibt die fachspezifischen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die – neben überfachlich methodischen und metakognitiven Kompetenzen – benötigt werden, um sich mit ökonomischen Erscheinungen und Herausforderungen im gesellschaftlichen und politischen Kontext auseinanderzusetzen zu können. Sie ist ein wesentliches Element volkswirtschaftlicher Wissenschaftspropädeutik. Methodenkompetenz zeigt sich durch die Beherrschung von Verfahren der volkswirtschaftlichen Informationsgewinnung und -auswertung, der volkswirtschaftlichen Analyse und Strukturierung, der Darstellung und Präsentation sowie der sozialwissenschaftlichen Erkenntnis- und Ideologiekritik. Dazu erwerben Studierende Kompetenzen in den Bereichen der volkswirtschaftlichen Begriffs-, Hypothesen- und Modellbildung sowie der empirischen Zugriffsweisen und darüber hinaus die Fähigkeit zu volkswirtschaftlicher Analyse und Ideologiekritik.

Urteilskompetenz Volkswirtschaftliche Urteilskompetenz beinhaltet die selbstständige, begründete und reflektiert kriteriengeleitete Beurteilung ökonomischer Prozesse und Strukturen im gesellschaftlichen und politischen Kontext sowie das zunehmende Verständnis der gegenseitigen Verschränktheit politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Zusammenhänge. Urteilskompetenz schließt die Herausbildung eines sachkompetent begründeten eigenen Standpunktes ebenso ein wie das verständigungsorientierte Abwägen der eigenen Position mit den Positionen anderer. Dazu gehören neben dem Anwenden von Grundmethoden der Argumentation und dem Auffinden von Argumentationsprämissen und Interessenstandpunkten auch das Denken aus anderen Perspektiven und die Entwicklung von Selbstreflexivität sowie Selbstwirksamkeit.

Handlungskompetenz Volkswirtschaftliche Handlungskompetenz umfasst die Fähigkeit, sich in den unterschiedlichen Demokratiedimensionen reflektierend und handelnd als Akteur und Akteurin an Prozessen der Meinungsbildung, der Entscheidungsfindung und des Handlungsvollzugs beteiligen zu können. Dies ermöglicht den Studierenden, Chancen der Einflussnahme auf die Gestaltung politischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Prozesse und Strukturen wahrzunehmen. Volkswirtschaftliche Handlungskompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, erworbene Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen in unterschiedlichen Lebenssituationen einsetzen zu können. Dazu gewinnen die Studierenden Erfahrungen mit demokratischen Aushandlungs-, Entscheidungs- und

Handlungssituationen, u. a. durch diskursives, simulatives und reales Handeln im Unterricht.

Inhaltsfelder

Kompetenzen sind nicht nur an die Kompetenzbereiche, sondern immer auch an fachliche Inhalte gebunden. Volkswirtschaftliche Kompetenz soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fünf Inhaltsfelder entwickelt werden.

Inhaltsfeld ① Marktwirtschaftliche Ordnung In diesem Inhaltsfeld geht es – unter Berücksichtigung von individuellen wirtschaftlichen Erfahrungen – um ein Grundverständnis ökonomischer Zusammenhänge und Interessenlagen in einer marktwirtschaftlich geprägten Wirtschaftsordnung. Dazu sind die Funktionen der Akteure im marktwirtschaftlichen System sowie die grundlegenden Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland, auch in ihrer historischen Bedingtheit, zu betrachten. Stärken und Grenzen dieses Wirtschaftssystems sowie die Rolle des Staates als Gestalter der Wettbewerbs- und Ordnungspolitik sind notwendige Gegenstände bei der Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld. Studierende können bei der Behandlung dieses Inhaltsfelds erfahren, dass die Soziale Marktwirtschaft von Menschen gestaltet wurde und weiterhin gestaltbar ist.

Inhaltsfeld ② Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt In diesem Inhaltsfeld geht es um ökonomisch-politische Handlungsoptionen und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt. So kann ein Grundverständnis wirtschaftlicher Entscheidungsstrukturen und -prozesse in der pluralen Demokratie und in der Zivilgesellschaft entstehen. Darüber hinaus fördert dieses Inhaltsfeld die kritische Beschäftigung mit kontroversen Grundpositionen der politischen Akteure zu Fragen der Entwicklung von Unternehmensstrukturen und Arbeitswelt. Damit ermöglicht es eine Orientierung in der Betriebs- und Arbeitswelt der Bundesrepublik Deutschland. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld kann so das demokratische Bürgerbewusstsein der Studierenden fundieren.

Inhaltsfeld ③ Wirtschaftspolitik Mithilfe dieses Inhaltsfelds erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Legitimation staatlicher Beeinflussung von gesamtwirtschaftlichen Zielgrößen. Dazu gehört die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wachstumsbegriffen sowie mit Konjunktur- und Wachstumsschwankungen im Hinblick auf wirtschaftspolitische Zielvorstellungen. Hierzu werden unterschiedliche wirtschaftspoli-

tische Konzeptionen betrachtet, die durch divergierende Zielvorstellungen und ihre jeweiligen Instrumente gekennzeichnet sind. In der Beschäftigung mit diesem Inhaltsfeld reflektieren die Studierenden die Auswirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen für sich selber in aktuellen und zukünftigen Rollen und Lebenssituationen sowie für die unterschiedlichen am Wirtschaftsprozess beteiligten Interessengruppen in nationalen und internationalen Zusammenhängen.

Inhaltsfeld ④ Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität In diesem Inhaltsfeld geht es um die Bedeutung wirtschaftspolitischer Interventionen auf der Ebene der EU für das Alltagsleben sowie das von der Ökonomie geprägte soziale und politische Leben in Deutschland. Das Inhaltsfeld ermöglicht die Auseinandersetzung mit der zentralen ökonomischen Bedeutung der EU für die Sicherung von Wohlstand, Frieden und Stabilität in Europa. Betrachtet wird dabei insbesondere die Funktion und aktuelle Bedeutung der Geldpolitik für die ökonomischen Entwicklungen im politischen und sozialen Kontext. Anhand von kontroversen Vorstellungen zur Gestaltung der ökonomischen Institutionen innerhalb der EU im Spannungsfeld von nationalen und gesamteuropäischen Interessen können Handlungsoptionen und Bewertungen entwickelt werden.

Inhaltsfeld ⑤ Globalisierung und Nachhaltigkeit In diesem Inhaltsfeld geht es um die ökonomischen Grundlagen und Zusammenhänge für Globalisierungsprozesse und Anforderungen an nachhaltiges Wirtschaften. Es werden die Möglichkeiten und Grenzen des Handelns internationaler Akteure, die bestehenden Interessenkonflikte und Handlungsoptionen im Sinne der Sicherung von Gerechtigkeit, Wohlstand und Nachhaltigkeit betrachtet. In diesem Zusammenhang geht es auch um die Strukturen und Prozesse internationaler Wirtschaftsbeziehungen im sozialen und politischen Kontext. Darüber hinaus werden die Gestaltbarkeit sowie die Auswirkungen von Globalisierungsprozessen auf den Standort Deutschland behandelt. Die Auseinandersetzung mit diesem Inhaltsfeld ermöglicht es Studierenden, ein vertieftes Verständnis der Chancen und Risiken dieser Strukturen und Prozesse im Hinblick auf die dabei zugrunde liegenden konkurrierenden Demokratie-, Wachstums- und Gerechtigkeitsvorstellungen zu entwickeln.

2.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Einführungsphase

Der Unterricht soll es den Studierenden ermöglichen, dass sie am Ende der Einführungsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Die Einführungsphase

am Weiterbildungskolleg dient aufgrund des durch diskontinuierliche Lernbiografien bedingten heterogenen Leistungsstands insbesondere auch der Vertiefung grundlegender Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Unterschied zu den verbindlich zu erreichenden Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase haben daher die Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase orientierungsstiftenden Charakter. Dabei werden zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- analysieren exemplarisch ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK₁),
- erläutern exemplarisch ökonomische Strukturen und Prozesse im sozialen und politischen Kontext (SK₂),
- erläutern in Ansätzen einfache ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK₃),
- stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Selbstbestimmung, Kooperation und Partizipation in ökonomischen Prozessen dar (SK₄),
- analysieren exemplarisch Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK₅).

METHODENKOMPETENZ

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSGEWINNUNG UND -AUSWERTUNG

Die Studierenden

- erschließen fragegeleitet aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK₁),
- ermitteln fragegeleitet einfache Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren exemplarisch an (MK₂),

- werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK3).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ANALYSE UND STRUKTURIERUNG

Die Studierenden

- analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK4),
- ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK5).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER DARSTELLUNG UND PRÄSENTATION

Die Studierenden

- stellen themengeleitet exemplarisch ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe und Modelle dar (MK6),
- präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK7),
- stellen ökonomische Probleme auch modellierend dar (MK8),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK9),
- setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK10),
- setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK11).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ERKENNTNIS- UND IDEOLOGIEKRITIK

Die Studierenden

- ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle (MK12),

- arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13),
- analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK14),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen (MK15).

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1),
- beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2),
- beurteilen exemplarisch eigene Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3),
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden

- praktizieren unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5).



Die Kompetenzen der Studierenden sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Einführungsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- ① Marktwirtschaftliche Ordnung
- ② Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**.

Inhaltsfeld ① Marktwirtschaftliche Ordnung

Inhaltliche Schwerpunkte

Die Rolle der Akteure in einem marktwirtschaftlichen System

Ordnungselemente und normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft

Das Marktsystem und seine Leistungsfähigkeit

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse des Marktprozesses,
- erklären in einem ersten Zugriff Rationalitätsprinzip, Selbstregulation und Eigennutz bezogen auf Gemeinnutz als Grundannahmen liberaler marktwirtschaftlicher Konzeptionen vor dem Hintergrund ihrer historischen Bedingtheit,
- benennen Privateigentum, Vertragsfreiheit und Wettbewerb als wesentliche Ordnungselemente eines marktwirtschaftlichen Systems,
- beschreiben das zugrunde liegende Marktmodell und die Herausbildung des Gleichgewichtspreises durch das Zusammenwirken von Angebot und Nachfrage,
- erläutern mithilfe des Modells des erweiterten Wirtschaftskreislaufs die Beziehungen zwischen den Akteuren am Markt,
- beschreiben normative Grundannahmen der Sozialen Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland wie Freiheit, Allgemeinwohlverpflichtung des Gebrauchs von Eigentum, offene Märkte, sozialer Ausgleich gemäß dem Sozialstaatspostulat des Grundgesetzes.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern das Spannungsverhältnis von Knappheit von Ressourcen und wachsender Bedürfnisse,
- erörtern das wettbewerbpolitische Leitbild der Konsumentensouveränität und das Gegenbild der Produzentensouveränität auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen und verallgemeinernder empirischer Untersuchungen,
- beurteilen fallbezogen die Zielsetzungen und die Ausgestaltung staatlicher Ordnungs- und Wettbewerbspolitik in der Bundesrepublik Deutschland,
- bewerten fallbezogen die Interessen und die ethische Verantwortung von Konsumentinnen und Konsumenten sowie von Produzentinnen und Produzenten in der Marktwirtschaft,
- beurteilen die Aussagekraft des Marktmodells und des Modells des Wirtschaftskreislaufs zur Erfassung von Wertschöpfungsprozessen aufgrund von Modellannahmen und -restriktionen,
- erörtern exemplarisch kontroverse Positionen zu Zukunftsperspektiven der sozialen Marktwirtschaft.

Inhaltsfeld ② Strukturen, Prozesse und Partizipationsmöglichkeiten in Betrieb und Arbeitswelt

Inhaltliche Schwerpunkte

Der Betrieb als soziales System und Handlungsfeld

Partizipationsmöglichkeiten im Wirtschaftsprozess

Grundpositionen politischer Parteien und Akteure zu Betrieb und Arbeitswelt

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- beschreiben auf der Grundlage eigener Anschauungen Abläufe und Ergebnisse betrieblicher Entscheidungsprozesse und deren gesamtwirtschaftliche Konsequenzen,
- beschreiben fallbezogen Strukturen, Prozesse und Normen im Betrieb als soziales System,

- stellen exemplarisch die Möglichkeiten der betrieblichen und überbetrieblichen Mitbestimmung und die Rolle von Gewerkschaften in Unternehmen dar,
- erläutern am Beispiel Grundprinzipien der Entlohnung und der Tarifpolitik,
- vergleichen am Beispiel Programmaussagen der politischen Parteien in Bezug auf Betrieb und Arbeitswelt anhand von Prüfsteinen und ordnen sie in ein politisches Spektrum ein.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- beurteilen fallbezogen Partizipationsstrukturen im Hinblick auf die Ausübung von Macht und Herrschaft in betrieblichen Zusammenhängen,
- erörtern unterschiedliche Standpunkte zur Bewertung der Mitbestimmung in deutschen Unternehmen,
- erörtern fallbezogen Zukunftsperspektiven der Gestaltung von Arbeitswelt im Streit der Positionen von Parteien, Gewerkschaften und Verbänden,
- bewerten am Fallbeispiel die Grenzen politischen Handelns im arbeitsweltlichen Zusammenhang vor dem Hintergrund von Normen- und Wertkonflikten sowie den Grundwerten des Grundgesetzes,
- bewerten fallbezogen aus verschiedenen gesellschaftlichen Perspektiven lohnpolitische Auseinandersetzungen.

2.3 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase

Der Unterricht soll es den Studierenden ermöglichen, dass sie – aufbauend auf der Kompetenzentwicklung in der Einführungsphase – am Ende der Qualifikationsphase über die im Folgenden genannten Kompetenzen verfügen. Dabei werden – jeweils getrennt für den Grundkurs und den Leistungskurs – zunächst übergeordnete Kompetenzerwartungen zu allen Kompetenzbereichen aufgeführt. Während die Methoden- und Handlungskompetenz ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt sind, werden die Sachkompetenz sowie die Urteilskompetenz zusätzlich inhaltsfeldbezogen konkretisiert. Die in Klammern beigefügten Kürzel dienen dabei zur Verdeutlichung der Progression der übergeordneten Kompetenzerwartungen über die einzelnen Stufen hinweg (vgl. Anhang).

2.3.1 Grundkurs

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Grundkurs anzustreben.

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- analysieren komplexere ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK₁),
- erläutern komplexere ökonomische Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen (SK₂),
- erklären komplexere ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK₃),
- stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen ökonomischen Prozessen dar (SK₄),
- analysieren komplexere Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK₅),
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen der wirtschaftlichen Dimension von Globalisierung (SK₆).

METHODENKOMPETENZ

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSGEWINNUNG UND -AUSWERTUNG

Die Studierenden

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK₁),
- ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren an (MK₂),
- werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK₃).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ANALYSE UND STRUKTURIERUNG

Die Studierenden

- analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK₄),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK₅).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER DARSTELLUNG UND PRÄSENTATION

Die Studierenden

- stellen themengeleitet komplexere ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK₆),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK₇),
- stellen ökonomische Probleme im sozialen und politischen Kontext auch modellierend dar (MK₈),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK₉),
- setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK₁₀),
- setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK₁₁).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ERKENNTNIS- UND IDEOLOGIEKRITIK

Die Studierenden

- ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK₁₂),

- arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13),
- analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK14),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen (MK15),
- identifizieren und überprüfen ökonomische Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16),
- ermitteln ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK17),
- ermitteln typische Versatzstücke auf die Volkswirtschaft bezogenen ideologischen Denkens (u. a. von Rechtfertigungsideologien, totalitären Ideologien) (MK18),
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19).

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1),
- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2),
- beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3),
- erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4),
- begründen den Einsatz von Urteilkriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK5),
- ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK6),
- beurteilen kriteriengeleitet ökonomische Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK7).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden

- praktizieren selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese ggf. selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK6).



Die Kompetenzen der Studierenden sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- ③ Wirtschaftspolitik
- ④ Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität
- ⑤ Globalisierung und Nachhaltigkeit

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden konkretisierten Kompetenzerwartungen.

Inhaltsfeld ③ Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte

Legitimation staatlichen Handelns
Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Konjunktur und Wachstum
Wirtschaftspolitische Konzeptionen
Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktpolitik

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren,
- erklären Ursachen von Konjunkturschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze,
- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck,
- unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik,
- unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen,
- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften,
- beschreiben Grundprinzipien staatlicher Arbeitsmarktpolitik,
- analysieren an einem Fallbeispiel Ursachen und Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt und der Prekarisierung.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz und Stabilitäts- und Wachstumsgesetz),
- bewerten die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus,
- beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und zugrunde liegende Interessen,
- erörtern die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes als Wohlstandsindikator,
- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen,
- beurteilen lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Verteilungs- und Geschlechtergerechtigkeit sowie auf gesamtwirtschaftliche Nachfrage- und Angebotswirkungen,
- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,
- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik,
- beurteilen arbeitsmarktpolitische Konzeptionen der politischen Parteien im Hinblick auf ihre zugrunde liegenden Annahmen, Wertvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf die Betroffenen.

Inhaltsfeld ④ Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität

Inhaltliche Schwerpunkte

Wirtschaftliche Institutionen der EU und deren Normgebungs- und Regulationsmechanismen

Europäischer Binnenmarkt

Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und europäische Geldpolitik

Wirtschaftskrisen

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der für wirtschaftliche Fragen relevanten Institutionen der EU,

- analysieren europäische wirtschaftliche Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzel- und europäischer Gesamtinteressen,
- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes,
- erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen,
- erläutern Theorieansätze zur Erklärung von Inflation sowie deren Konsequenzen zur Inflationsbekämpfung,
- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung europäischer Wirtschaftskrisen.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit,
- beurteilen wirtschafts- und geldpolitische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,
- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungskompetenzen der einzelnen EU-Institutionen,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen des europäischen Binnenmarktes, auch für die eigene berufliche Zukunft,
- bewerten die Wirkungen des EU-Binnenmarktes im Hinblick auf Steigerung der Wohlfahrt, Schaffung von Arbeitsplätzen, sozialer Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Preisniveaustabilität und Verbesserung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsposition der EU,
- beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und internationalen Zusammenhängen.

Inhaltsfeld 5 Globalisierung und Nachhaltigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte

Globale wirtschaftliche Verflechtungen
Ökonomie und Ökologie
Grundlagen und Strukturen internationaler Wirtschaftsbeziehungen
Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung
Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Umwelt- und Wirtschaftspolitik
Der Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb
Globalisierungskritik

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- erläutern Ursachen für zunehmende weltweite wirtschaftliche Verflechtungen,
- beschreiben ausgewählte globale ökonomische Prozesse im Hinblick auf Merkmale und Auswirkungen der Globalisierung,
- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,
- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise von supranationalen Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung (WTO, IWF und Weltbank),
- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im Blick auf den regionalen und globalen Wettbewerb,
- erläutern unterschiedliche Außenhandelstheorien als grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen,
- erläutern Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Wirtschafts- und Umweltpolitik,
- stellen Ziele und Organisationsformen von Globalisierungskritikern dar.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern an einem Fallbeispiel zu globalen ökonomischen Prozessen Interessen- und Machtkonstellationen internationaler Akteure zur Gestaltung der Globalisierung,

- erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt,
- beurteilen die ökonomische Anreizwirkung umweltpolitischer Instrumente,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses globalisierungskritischer Organisationen,
- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,
- erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen,
- erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Gerechtigkeit in der Welt.

2.3.2 Leistungskurs

Die nachfolgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen sind im Leistungskurs anzustreben.

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- analysieren komplexere ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK₁),
- erläutern komplexere ökonomische Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen (SK₂),
- erklären komplexere ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK₃),
- stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen ökonomischen Prozessen dar (SK₄),
- analysieren komplexere Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK₅),
- analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen der wirtschaftlichen Dimension von Globalisierung (SK₆).

METHODENKOMPETENZ

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSGEWINNUNG UND -AUSWERTUNG

Die Studierenden

- erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK₁),
- ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren an (MK₂),
- werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK₃).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ANALYSE UND STRUKTURIERUNG

Die Studierenden

- analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK₄),
- ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK₅).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER DARSTELLUNG UND PRÄSENTATION

Die Studierenden

- stellen themengeleitet komplexere ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK₆),
- präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK₇),

- stellen ökonomische Probleme im sozialen und politischen Kontext auch modellierend dar (MK8),
- setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK9),
- setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK10),
- setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK11).

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ERKENNTNIS- UND IDEOLOGIEKRITIK

Die Studierenden

- ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK12),
- arbeiten differenziert verschiedene Aussagemodi von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13),
- analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK14),
- identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK15),
- identifizieren und überprüfen ökonomische Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16),
- analysieren ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK17),
- ermitteln typische Versatzstücke auf die Volkswirtschaft bezogenen ideologischen Denkens (u. a. von Rechtfertigungsideologien, totalitären Ideologien) (MK18),
- analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19),
- analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK20).

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1),
- beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2),
- beurteilen Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3),
- erörtern die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4),
- begründen den Einsatz von Urteilkriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK5),
- ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK6),
- beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet ökonomische Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK7).

HANDLUNGSKOMPETENZ

Die Studierenden

- praktizieren selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),
- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),

- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK6).



Die Kompetenzen der Studierenden sollen im Rahmen der Behandlung der nachfolgenden, für die Qualifikationsphase **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt werden:

- ③ Wirtschaftspolitik
- ④ Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität
- ⑤ Globalisierung und Nachhaltigkeit

Bezieht man die übergeordneten Kompetenzerwartungen sowie die unten aufgeführten **inhaltlichen Schwerpunkte** aufeinander, so ergeben sich die nachfolgenden **konkretisierten Kompetenzerwartungen**.

Inhaltsfeld ③ Wirtschaftspolitik

Inhaltliche Schwerpunkte

Legitimation staatlichen Handelns
Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
Konjunktur und Wachstum
Wirtschaftspolitische Konzeptionen
Bereiche und Instrumente der Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktpolitik
Verteilungspolitische Konzeptionen
Bereiche und Instrumente der Verteilungspolitik

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- erläutern den Konjunkturverlauf und das Modell des Konjunkturzyklus auf der Grundlage einer Analyse von Wachstum, Preisentwicklung, Beschäftigung und Außenbeitrag sowie deren Indikatoren,

- erklären Ursachen von Konjunktur- und Wachstumsschwankungen auf der Grundlage unterschiedlicher Theorieansätze,
- beschreiben die Ziele der Wirtschaftspolitik und erläutern Zielharmonien und -konflikte innerhalb des magischen Vierecks sowie seiner Erweiterung um Gerechtigkeits- und Nachhaltigkeitsaspekte zum magischen Sechseck,
- unterscheiden ordnungs-, struktur- und prozesspolitische Zielsetzungen und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik,
- unterscheiden die theoretischen Grundlagen sowie die Instrumente und Wirkungen angebotsorientierter, nachfrageorientierter und alternativer wirtschaftspolitischer Konzeptionen,
- analysieren an einem Fallbeispiel Interessen und wirtschaftspolitische Konzeptionen von Parteien, NGOs, Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften,
- beschreiben Grundprinzipien staatlicher Arbeitsmarktpolitik,
- analysieren an einem Fallbeispiel Ursachen und Folgen der Flexibilisierung der Arbeitswelt und der Prekarisierung,
- beschreiben Verteilungs- und Steuerungseffekte staatlicher Steuerpolitik und Transferleistungen.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern die rechtliche Legitimation staatlichen Handelns in der Wirtschaftspolitik (u. a. Grundgesetz und Stabilitäts- und Wachstumsgesetz),
- bewerten die Reichweite des Modells des Konjunkturzyklus,
- beurteilen Zielgrößen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und deren Indikatoren im Hinblick auf deren Aussagekraft und zugrunde liegende Interessen,
- erörtern die Aussagekraft des Bruttoinlandsproduktes als Wohlstandsindikator,
- beurteilen die Funktion und die Gültigkeit von ökonomischen Prognosen,
- beurteilen lohn- und tarifpolitische Konzeptionen im Hinblick auf Verteilungs- und Geschlechtergerechtigkeit sowie auf gesamtwirtschaftliche Nachfrage- und Angebotswirkungen,
- beurteilen wirtschaftspolitische Konzeptionen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Annahmen und Wertvorstellungen sowie die ökonomischen, ökologischen und sozialen Wirkungen,

- erörtern die Möglichkeiten und Grenzen nationaler Wirtschaftspolitik,
- beurteilen arbeitsmarktpolitische Konzeptionen der politischen Parteien im Hinblick auf ihre zugrunde liegenden Annahmen, Wertvorstellungen und ihre Auswirkungen auf die Betroffenen,
- bewerten die Bedeutung der Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverteilung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für den ökonomischen Wohlstand,
- beurteilen die Funktion und Gültigkeit von ökonomischen Prognosen.

Inhaltsfeld 4 Europäischer Binnenmarkt und Geldwertstabilität

Inhaltliche Schwerpunkte

Wirtschaftliche Institutionen der EU und deren Normgebungs- und Regulationsmechanismen
Europäischer Binnenmarkt
Europäische Wirtschafts- und Währungsunion und europäische Geldpolitik
Wirtschaftskrisen
Die EU als wirtschaftliche und politische Union
Stabilitätspolitik

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- beschreiben an einem Fallbeispiel Aufbau, Funktion und Zusammenwirken der für wirtschaftliche Fragen relevanten Institutionen der EU,
- analysieren europäische wirtschaftliche Entscheidungssituationen im Hinblick auf den Gegensatz nationaler Einzelinteressen und europäischer Gesamtinteressen,
- erläutern die vier Grundfreiheiten des EU-Binnenmarktes,
- erläutern die Instrumente, Ziele und Möglichkeiten der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und analysieren diese im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen,
- erläutern Theorieansätze zur Erklärung von Inflation sowie deren Konsequenzen zur Inflationsbekämpfung,

- analysieren an einem Fallbeispiel Erscheinungen, Ursachen und Ansätze zur Lösung europäischer Wirtschaftskrisen,
- analysieren das Zusammenspiel von Geld- und Fiskalpolitik zur makroökonomischen Stabilisierung,
- erläutern zentrale Stationen und wirtschaftliche Dimensionen des europäischen Integrationsprozesses,
- analysieren Grenzen der Geldpolitik der EZB im Spannungsfeld nationaler und supranationaler Anforderungen,
- erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen und weltweiter Krisen,
- analysieren die Unterschiede der europäischen und amerikanischen Zentralbank.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern EU-weite Normen im Hinblick auf deren Regulationsdichte und Notwendigkeit,
- beurteilen wirtschafts- und geldpolitische Prozesse in der EU im Hinblick auf regionale und nationale Interessen sowie das Ideal eines europäischen Gesamtinteresses,
- bewerten an einem Fallbeispiel vergleichend die Entscheidungsmöglichkeiten der einzelnen EU-Institutionen,
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen des europäischen Binnenmarkts auch für die eigene berufliche Zukunft,
- bewerten die Wirkungen des EU-Binnenmarktes im Hinblick auf Steigerung der Wohlfahrt, Schaffung von Arbeitsplätzen, sozialer Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Preisniveaustabilität und Verbesserung der außenwirtschaftlichen Wettbewerbsposition der EU,
- beurteilen die Bedeutung der EZB in nationalen und übernationalen Zusammenhängen,
- beurteilen fallbezogen Möglichkeiten und Grenzen der Geldpolitik der EZB,
- beurteilen am Fallbeispiel die Handlungskonzepte von EZB und amerikanischer Zentralbank,
- bewerten die europäische Integration unter den Kriterien der Sicherung von Frieden und Freiheiten und der Steigerung der Wohlfahrt der EU-Bürger,
- erörtern Chancen und Probleme einer EU-Erweiterung.

Inhaltsfeld 5 Globalisierung und Nachhaltigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte

Globale wirtschaftliche Verflechtungen
Ökonomie und Ökologie
Grundlagen und Strukturen internationaler Wirtschaftsbeziehungen
Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung
Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Umwelt- und Wirtschaftspolitik
Der Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb
Globalisierungskritik
Ökologische Auswirkungen der Entscheidungen von Wirtschaftsakteuren auf individueller, nationaler und globaler Ebene
Gestaltungskonzepte nachhaltiger Entwicklung
Global Governance

SACHKOMPETENZ

Die Studierenden

- erläutern Ursachen für zunehmende weltweite wirtschaftliche Verflechtungen,
- beschreiben ausgewählte globale ökonomische Prozesse im Hinblick auf Merkmale und Auswirkungen der Globalisierung,
- analysieren aktuelle internationale Handels- und Finanzbeziehungen im Hinblick auf grundlegende Erscheinungsformen, Abläufe, Akteure und Einflussfaktoren,
- erläutern fallbezogen Zielsetzung, Aufbau und Arbeitsweise von supranationalen Institutionen zur Gestaltung der ökonomischen Dimension der Globalisierung (WTO, IWF und Weltbank),
- erläutern die Standortfaktoren des Wirtschaftsstandorts Deutschland im regionalen und globalen Wettbewerb,
- erläutern unterschiedliche Außenhandelstheorien als grundlegende Erklärungsansätze internationaler Handelsbeziehungen,
- erläutern Grundprinzipien und Instrumente nachhaltiger Wirtschafts- und Umweltpolitik,

- stellen Ziele und Organisationsformen von Globalisierungskritikern dar,
- erläutern die Handlungsspielräume nationalstaatlicher Umwelt- und Wirtschaftspolitik angesichts supranationaler Verflechtungen und weltweiter Umwelt- und Klimaprobleme,
- beschreiben politische Bemühungen und Initiativen zum Schutze der Umwelt und des Weltklimas auf globaler Ebene.

URTEILSKOMPETENZ

Die Studierenden

- erörtern an Fallbeispielen zu globalen ökonomischen Prozessen Interessen- und Machtkonstellationen internationaler Akteure zur Gestaltung der Globalisierung,
- erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Sicherung der Qualität des öffentlichen Gutes Umwelt,
- beurteilen die ökonomische Anreizwirkung umweltpolitischer Instrumente,
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen des Einflusses globalisierungskritischer Organisationen,
- beurteilen Konsequenzen eigenen lokalen Handelns vor dem Hintergrund globaler Prozesse und eigener sowie fremder Wertvorstellungen,
- erörtern die Konkurrenz von Ländern und Regionen um die Ansiedlung von Unternehmen im Hinblick auf ökonomische, politische und gesellschaftliche Auswirkungen,
- erörtern das Spannungsverhältnis von ökonomischen Zielen und dem Ziel der Gerechtigkeit in der Welt,
- bewerten außenhandelspolitische Positionen im Hinblick auf die Kontroverse Freihandel versus Protektionismus,
- beurteilen unterschiedliche Wachstumskonzeptionen im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung, soziale Gerechtigkeit und arbeitsmarktpolitische Wirkungen,
- beurteilen Markt- und Staatsversagen am Beispiel des möglichen Konfliktes zwischen Ökonomie und Ökologie,
- beurteilen Chancen und Grenzen globaler Umweltpolitik.

3 Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Kernlehrplan in der Regel in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies erfordert, dass Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Studierenden Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen unter Beweis zu stellen. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der begleitenden Diagnose und Evaluation des Lernprozesses sowie des Kompetenzerwerbs Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Studierenden sollen ein den Lernprozess begleitendes Feedback sowie Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für die Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach grundsätzlich mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und Hinweisen zum individuellen Lernfortschritt verknüpft sein.

Die Leistungsbewertung ist so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß Schulgesetz beschlossenen Grundsätzen entspricht, dass die Kriterien für die Notengebung den Studierenden transparent sind und die Korrekturen sowie die Kommentierungen den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen. Dazu gehören – neben der Etablierung eines angemessenen Umgangs mit eigenen Stärken, Entwicklungsnotwendigkeiten und Fehlern – insbesondere auch Hinweise zu individuell erfolgversprechenden allgemeinen und fachmethodischen Lernstrategien.

Im Sinne der Orientierung an den zuvor formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Überprüfungsformen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte allein kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Weiterbildungskollegs (APO-WbK)

dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Studierenden erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-WbK angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Hinsichtlich der einzelnen Beurteilungsbereiche sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“

Für den Einsatz in Klausuren kommen im Wesentlichen Überprüfungsformen – ggf. auch in Kombination – in Betracht, die im letzten Abschnitt dieses Kapitels aufgeführt sind. Die Studierenden müssen mit den Überprüfungsformen, die im Rahmen von Klausuren eingesetzt werden, vertraut sein und rechtzeitig sowie hinreichend Gelegenheit zur Anwendung haben.

Über ihre unmittelbare Funktion als Instrument der Leistungsbewertung hinaus sollen Klausuren im Laufe des Bildungsgangs auch zunehmend auf die inhaltlichen und formalen Anforderungen des schriftlichen Teils der Abiturprüfungen vorbereiten. Dazu gehört u. a. auch die Schaffung angemessener Transparenz im Zusammenhang mit einer kriteriengeleiteten Bewertung. Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten können im Internet auf den Seiten des Schulministeriums abgerufen werden.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem Sachverhalt bei der Leistungsbewertung hinreichend Rechnung getragen werden. Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-WbK. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits Gegenstand der fachspezifischen Bewertungsvorgaben sind.

In der Qualifikationsphase kann nach Wahl der oder des Studierenden eine schriftliche Arbeit/Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden. Die Facharbeit dient dazu, die Studierenden mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Arbeitens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine selbstständig zu verfassende umfangreichere schriftliche Hausarbeit. Die schulischen Vorgaben zu Umfang und Anforderungsniveau der Facharbeit sind so zu gestalten, dass diese ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an den Kriterien zur Bewertung von

Klausuren. Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung von Facharbeiten regelt die Schule.

Weitere Hinweise zur Facharbeit bzw. zur Projektdokumentation finden sich auf den Internetseiten des Ministeriums.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ können – neben den nachfolgend aufgeführten Überprüfungsformen – vielfältige weitere zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt wird. Im Rahmen der Leistungsbewertung gelten auch für diese die oben ausgeführten allgemeinen Ansprüche der Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung. Im Verlauf des Bildungsgangs ist auch in diesem Beurteilungsbereich sicherzustellen, dass Formen, die im Rahmen der Abiturprüfungen – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenerfüllung, Beiträge zum Unterricht, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie z. B. die schriftliche Übung, von den Studierenden vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, die z. B. in Form von Präsentationen, Protokollen, Referaten und Portfolios möglich werden. Studierende bekommen durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten, ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche, schriftliche und ggf. praktische Beiträge sichtbare Kompetenzentwicklung der Studierenden. Der Stand der Kompetenzentwicklung in der „Sonstigen Mitarbeit“ wird sowohl durch Beobachtung während des Semesters (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Überprüfungsformen

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen. Im Verlauf des gesamten Bildungsgangs an Weiterbildungskollegs soll – auch mit Blick auf die individuelle Förderung – ein möglichst breites Spektrum der

genannten Formen in schriftlichen, mündlichen oder praktischen Kontexten zum Einsatz gebracht werden. Darüber hinaus können weitere Überprüfungsformen nach Entscheidung der Lehrkraft eingesetzt werden. Wichtig für die Nutzung der Überprüfungsformen im Rahmen der Leistungsbewertung ist, dass sich die Studierenden zuvor im Rahmen von Anwendungssituationen hinreichend mit diesen vertraut machen konnten.

Überprüfungsformen	Kurzbeschreibung/Beispiele
Darstellungsaufgaben	<p>Thematisch geleitete Reorganisationen ökonomischer und fachmethodischer Kenntnisse, die das Alltagsbewusstsein überschreiten und ökonomisches Denken in Methode und Inhalten voraussetzen</p> <p>Bereitstellung von sozialwissenschaftlichen Kenntnissen zur Vorbereitung und Fundierung der Erörterung, Gestaltung und Handlung</p> <p>Verbindung von phänomenologisch-empirischen Betrachtungsweisen mit ökonomischen Hypothesen, Modellen und Theorien</p> <p>Herstellung von Beziehungen zwischen allgemeinen ökonomischen Fragen und aktuellen politischen Problemstellungen</p> <p>Fachintegrative Darstellung eines wirtschaftspolitischen Problems</p>
Analyseaufgaben	<p>Ökonomische Analyse und Auswertung fachlich relevanter kontinuierlicher und diskontinuierlicher Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, statistisches Material, Medien wie Bilder, Karikaturen, Filme, Internettexpte, auch komplexe Materialzusammenhänge), Fallbeispiele und Problemsituationen</p> <p>Erläuterung einzelner Aspekte der Texte durch Herstellung kontextueller Zusammenhänge</p> <p>Einordnung von Positionen in ein Positionsspektrum</p> <p>Explizit ideologiekritische Analyse</p>
Erörterungsaufgaben	<p>Stellungnahme zu und Gegenüberstellen von ökonomisch bedeutsamen Positionen und Interessenlagen unter Bezugnahme auf ihre Referenzen und Klärung der Prämissen, sachlichen Aspekte und Urteilkriterien</p>

	<p>Kriterienorientiertes Abwägen von Pro und Contra zu einem strittigen ökonomischen Problem</p> <p>Problembezogene Überprüfung und Beurteilung von ökonomisch relevanten Aussagen</p>
Gestaltungsaufgaben	<p>Herstellen von ökonomisch relevanten kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten deskriptiver und präskriptiver Art (Concept maps, Präsentationen, Leserbriefe, Blog-Texte, Gutachten, Statistiken usw.)</p>
Handlungsaufgaben	<p>Teilnahme an diskursiven, simulativen und realen ökonomischen Handlungsszenarien (Debatten, Expertenbefragungen, virtuelle Prozesssimulationen, Wahlsimulationen, Forschungssettings mit Experimenten, Datenerhebungen, Auswertungen und Präsentationen, Beratungsszenarien, Planspiele zu Konfliktlösungsprozessen, Unternehmensgründungen usw.)</p>

4 Abiturprüfung

Die allgemeinen Regelungen zur schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung, mit denen zugleich die Vereinbarungen der Kultusministerkonferenz umgesetzt werden, basieren auf dem Schulgesetz sowie dem entsprechenden Teil der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Weiterbildungskollegs.

Fachlich beziehen sich alle Teile der Abiturprüfung auf die in Kapitel 2 dieses Kernlehrplans für das Ende der Qualifikationsphase festgelegten Kompetenzerwartungen. Bei der Lösung schriftlicher wie mündlicher Abituraufgaben sind generell Kompetenzen nachzuweisen, die im Unterricht der gesamten Qualifikationsphase erworben wurden und deren Erwerb in vielfältigen Zusammenhängen angelegt wurde.

Die jährlichen „Vorgaben zu den unterrichtlichen Voraussetzungen für die schriftlichen Prüfungen im Abitur für Weiterbildungskollegs“ (Abiturvorgaben), die auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar sind, konkretisieren den Kernlehrplan, soweit dies für die Schaffung landesweit einheitlicher Bezüge für die zentral gestellten Abiturklausuren erforderlich ist. Die Verpflichtung zur Umsetzung des gesamten Kernlehrplans bleibt hiervon unberührt.

Im Hinblick auf die Anforderungen im schriftlichen und mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- *Anforderungsbereich I* umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- *Anforderungsbereich II* umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- *Anforderungsbereich III* umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen

die Studierenden selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet.

Fachspezifisch ist die Ausgestaltung der Anforderungsbereiche an den Kompetenzerwartungen des jeweiligen Kurstyps zu orientieren. Für die Aufgabenstellungen werden die für Abiturprüfungen geltenden Operatoren des Faches verwendet, die in einem für die Prüflinge nachvollziehbaren Zusammenhang mit den Anforderungsbereichen stehen.

Die Bewertung der Prüfungsleistung erfolgt jeweils auf einer zuvor festgelegten Grundlage, die im schriftlichen Abitur aus dem zentral vorgegebenen kriteriellen Bewertungsraster, im mündlichen Abitur aus dem im Fachprüfungsausschuss abgestimmten Erwartungshorizont besteht. Übergreifende Bewertungskriterien für die erbrachten Leistungen sind die Komplexität der Gegenstände, die sachliche Richtigkeit und die Schlüssigkeit der Aussagen, die Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit, die Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, das Herstellen geeigneter Zusammenhänge, die Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen, die argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen, die Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache, die Sicherheit im Umgang mit Fachsprache und -methoden sowie die Erfüllung standardsprachlicher Normen.

Hinsichtlich der einzelnen Prüfungsteile sind die folgenden Regelungen zu beachten.

Schriftliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die schriftliche Abiturprüfung werden landesweit zentral gestellt. Alle Aufgaben entsprechen den öffentlich zugänglichen Konstruktionsvorgaben und nutzen die fachspezifischen Operatoren. Beispiele für Abiturklausuren sind für die Schulen auf den Internetseiten des Schulministeriums abrufbar.

Für die schriftliche Abiturprüfung enthalten die aufgabenbezogenen Unterlagen für die Lehrkraft jeweils Hinweise zu Aufgabenart und zugelassenen Hilfsmitteln, die Aufgabenstellung, die Materialgrundlage, die Bezüge zum Kernlehrplan und zu den Abiturvorgaben, die Vorgaben für die Bewertung der Leistungen sowie den Bewertungsbogen zur Prüfungsarbeit. Die Anforderungen an die zu erbringenden Klausurleistungen werden durch das zentral gestellte kriterielle Bewertungsraster definiert.

Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen sowie das ausgefüllte Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird. Für die Berücksichtigung gehäufter Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit gelten die Regelungen aus Kapitel 3 analog auch für die schriftliche Abiturprüfung.

Für die schriftliche Abiturprüfung sind die folgenden Aufgabenarten vorgesehen:

- A Analyse – Darstellung – Erörterung
- B Darstellung – Analyse – Erörterung
- C Analyse – Darstellung – Gestaltung
- D Darstellung – Analyse – Gestaltung

Mündliche Abiturprüfung

Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung werden dezentral durch die Fachprüferin bzw. den Fachprüfer – im Einvernehmen mit dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss – gestellt. Dabei handelt es sich um jeweils neue, begrenzte Aufgaben, die dem Prüfling einschließlich der ggf. notwendigen Texte und Materialien für den ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung in schriftlicher Form vorgelegt werden. Die Aufgaben für die mündliche Abiturprüfung insgesamt sind so zu stellen, dass sie hinreichend breit angelegt sind und sich nicht ausschließlich auf den Unterricht eines Semesters beschränken. Die Berücksichtigung aller Anforderungsbereiche soll eine Beurteilung ermöglichen, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Auswahlmöglichkeiten für die Studierenden bestehen nicht. Der Erwartungshorizont ist zuvor mit dem Fachprüfungsausschuss abzustimmen.

Der Prüfling soll in der Prüfung, die in der Regel mindestens 20, höchstens 30 Minuten dauert, in einem ersten Teil selbstständig die vorbereiteten Ergebnisse zur gestellten Aufgabe in zusammenhängendem Vortrag präsentieren. In einem zweiten Teil sollen vor allem größere fachliche und fachübergreifende Zusammenhänge in einem Prüfungsgespräch angesprochen werden. Es ist nicht zulässig, zusammenhanglose Einzelfragen aneinanderzureihen.

Bei der Bewertung mündlicher Prüfungen liegen der im Fachprüfungsausschuss abgestimmte Erwartungshorizont sowie die eingangs dargestellten übergreifenden Kriterien zugrunde. Die Prüferin oder der Prüfer schlägt dem Fachprüfungsausschuss eine Note, ggf. mit Tendenz, vor. Die Mitglieder des Fachprüfungsausschusses stimmen über diesen Vorschlag ab.

Ausgangspunkt für die mündliche Prüfung in Volkswirtschaftslehre ist eine begrenzte, mehrgliedrige, schriftlich verfasste Aufgabe mit Material. Bei der Aufgabe ist die zeitliche

Begrenzung durch die Dauer der Vorbereitungszeit zu beachten. Die Aufgabe für den ersten Teil der Prüfung enthält daher Material von geringerem Umfang und weniger komplexe Teilaufgaben als eine Aufgabe für die schriftliche Prüfung.

Besondere Lernleistung

Im Rahmen der für die Abiturprüfung vorgesehenen Punktzahl kann Studierenden eine besondere Lernleistung angerechnet werden, die im Rahmen oder Umfang eines mindestens zwei Semester umfassenden Kurses erbracht wird. Als besondere Lernleistung können ein umfassender Beitrag zu einem von den Ländern geförderten Wettbewerb, die Ergebnisse des Projektkurses oder eines umfassenden fachlichen oder fachübergreifenden Projektes gelten.

Die Absicht, eine besondere Lernleistung zu erbringen, muss spätestens am Ende des vierten Semesters bei der Schulleitung angezeigt werden. Die Schulleiterin oder der Schulleiter entscheidet in Abstimmung mit der Lehrkraft, die für die Korrektur vorgesehen ist, ob die vorgesehene Arbeit als besondere Lernleistung zugelassen werden kann. Die Arbeit ist spätestens bis zur Zulassung zur Abiturprüfung abzugeben, nach den Maßstäben und dem Verfahren für die Abiturprüfung zu korrigieren und zu bewerten. Ein Rücktritt von der besonderen Lernleistung muss bis zur Entscheidung über die Zulassung zur Abiturprüfung erfolgt sein.

In einem Kolloquium von in der Regel 30 Minuten, das im Zusammenhang mit der Abiturprüfung nach Festlegung durch die Schulleitung stattfindet, stellt der Prüfling vor einem Fachprüfungsausschuss die Ergebnisse der besonderen Lernleistung dar, erläutert sie und antwortet auf Fragen. Die Endnote wird aufgrund der insgesamt in der besonderen Lernleistung und im Kolloquium erbrachten Leistungen gebildet; eine Gewichtung der Teilleistungen findet nicht statt. Bei Arbeiten, an denen mehrere Studierende beteiligt werden, muss die individuelle Leistung erkennbar und bewertbar sein.

5 Anhang – Progressionstabelle zu den übergeordneten Kompetenzerwartungen

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
SACHKOMPETENZ		
Die Studierenden	Die Studierenden	Die Studierenden
<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren exemplarisch ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK1), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren komplexere ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK1), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren komplexere ökonomische Bedingungen im gesellschaftlichen Kontext (SK1),
<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern exemplarisch ökonomische Strukturen und Prozesse im sozialen und politischen Kontext (SK2), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern komplexere ökonomische Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen (SK2), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern komplexere ökonomische Strukturen und Prozesse unter den Bedingungen von Globalisierung, ökonomischen und ökologischen Krisen (SK2),
<ul style="list-style-type: none"> ■ erläutern in Ansätzen einfache ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK3), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erklären komplexere ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK3), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ erklären komplexere ökonomische Modelle und Theorien im Hinblick auf Grundannahmen, Elemente, Zusammenhänge und Erklärungsleistung (SK3),
<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen in Ansätzen Anspruch und Wirklichkeit von Selbstbestimmung, Kooperation und Partizipation in ökonomischen Prozessen dar (SK4), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen ökonomischen Prozessen dar (SK4), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen Anspruch und Wirklichkeit von Partizipation in nationalen und supranationalen ökonomischen Prozessen dar (SK4),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase

■ analysieren exemplarisch Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK5).

Qualifikationsphase: GK

■ analysieren komplexere Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK5),

■ analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen der wirtschaftlichen Dimension von Globalisierung (SK6).

Qualifikationsphase: LK

■ analysieren komplexere Veränderungen wirtschafts- und arbeitsweltlicher Strukturen und Prozesse sowie darauf bezogenes Handeln des Staates und von Nichtregierungsorganisationen (SK5),

■ analysieren komplexere Erscheinungsformen, Ursachen und Auswirkungen der wirtschaftlichen Dimension von Globalisierung (SK6).

METHODENKOMPETENZ

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER INFORMATIONSGEWINNUNG UND -AUSWERTUNG

Die Studierenden

■ erschließen fragegeleitet aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1),

■ ermitteln fragegeleitet einfache Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren exemplarisch an (MK2),

Die Studierenden

■ erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1),

■ ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren an (MK2),

Die Studierenden

■ erschließen fragegeleitet in selbstständiger Recherche aus ökonomisch relevanten Textsorten zentrale Aussagen und Positionen sowie Intentionen und mögliche Adressaten der jeweiligen Texte und ermitteln Standpunkte und Interessen der Autoren (MK1),

■ ermitteln fragen- und hypothesengeleitet Daten und Zusammenhänge durch empirische Methoden der Volkswirtschaftslehre und wenden statistische Verfahren an (MK2),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase

■ werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus (MK₃),

Qualifikationsphase: GK

■ werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK₃),

Qualifikationsphase: LK

■ werten fragegeleitet Daten und Datenauswertungen im Hinblick auf Datenquellen, Aussage- und Geltungsbereiche, Darstellungsarten, Trends, Korrelationen und Gesetzmäßigkeiten aus und überprüfen diese bezüglich ihrer Gültigkeit für die Ausgangsfrage (MK₃),

VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ANALYSE UND STRUKTURIERUNG

■ analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK₄),

■ ermitteln mit Anleitung in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente und Belege, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK₅),

■ analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK₄),

■ ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK₅),

■ analysieren unterschiedliche Textsorten wie kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (u. a. positionale und fachwissenschaftliche Texte, Fallbeispiele, Statistiken, Karikaturen sowie andere Medienprodukte) aus volkswirtschaftlicher Perspektive (MK₄),

■ ermitteln in themen- und aspektgeleiteter Untersuchung die Position und Argumentation in volkswirtschaftlich relevanten Texten (Textthema, Thesen/Behauptungen, Begründungen, dabei insbesondere Argumente, Belege und Prämissen, Textlogik, Auf- und Abwertungen – auch unter Berücksichtigung sprachlicher Elemente –, Autoren- bzw. Textintention) (MK₅),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER DARSTELLUNG UND PRÄSENTATION		
<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen themengeleitet exemplarisch ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe und Modelle dar (MK6), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen themengeleitet komplexere ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen themengeleitet komplexere ökonomische Fallbeispiele und Probleme in ihrer empirischen Dimension und unter Verwendung passender ökonomischer Fachbegriffe, Modelle und Theorien dar (MK6),
<ul style="list-style-type: none"> ■ präsentieren mit Anleitung konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK7), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK7), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ präsentieren konkrete Lösungsmodelle, Alternativen oder Verbesserungsvorschläge zu einer konkreten ökonomischen Problemstellung (MK7),
<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen ökonomische Probleme auch modellierend dar (MK8), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen ökonomische Probleme im sozialen und politischen Kontext auch modellierend dar (MK8), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ stellen ökonomische Probleme im sozialen und politischen Kontext auch modellierend dar (MK8),
<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK9), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK9), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen Methoden und Techniken zur Präsentation und Darstellung wirtschaftlicher Strukturen und Prozesse zur Unterstützung von ökonomischen Analysen und Argumentationen ein (MK9),
<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK10), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK10), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen mediale Formen der Veranschaulichung und Dokumentation ökonomischer Phänomene ein (MK10),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK11), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK11), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ setzen bei ökonomischen Darstellungen inhaltliche und sprachliche Distanzmittel zur Trennung zwischen eigenen und fremden Positionen und Argumentationen ein (MK11),
<p>VERFAHREN VOLKSWIRTSCHAFTLICHER ERKENNTNIS- UND IDEOLOGIEKRITIK</p>		
<ul style="list-style-type: none"> ■ ermitteln Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle (MK12), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK12), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ ermitteln – auch vergleichend – Prämissen, Grundprinzipien, Konstruktion sowie Abstraktionsgrad und Reichweite ökonomischer Modelle und Theorien und überprüfen diese auf ihren Erkenntniswert (MK12),
<ul style="list-style-type: none"> ■ arbeiten deskriptive und präskriptive Aussagen von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ arbeiten differenziert verschiedene Ausagemodi von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ arbeiten differenziert verschiedene Ausagemodi von volkswirtschaftlich relevanten Materialien heraus (MK13),
<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen (MK14), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK14), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ analysieren volkswirtschaftlich relevante Situationen und Texte im Hinblick auf die in ihnen wirksam werdenden Perspektiven und Interessenlagen und ihre Vernachlässigung alternativer Interessen und Perspektiven (MK14),
<ul style="list-style-type: none"> ■ identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen (MK15). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen (MK15), 	<ul style="list-style-type: none"> ■ identifizieren eindimensionale und hermetische Argumentationen ohne entwickelte Alternativen (MK15),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
	<ul style="list-style-type: none">■ identifizieren und überprüfen ökonomische Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16),■ ermitteln ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK17),■ ermitteln typische Versatzstücke auf die Volkswirtschaft bezogenen ideologischen Denkens (u. a. von Rechtfertigungsideologien, totalitären Ideologien) (MK18),■ analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19).	<ul style="list-style-type: none">■ identifizieren und überprüfen ökonomische Indikatoren im Hinblick auf ihre Validität (MK16),■ analysieren ökonomische Positionen im Hinblick auf ihre Funktion zum generellen Erhalt der gegebenen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ordnung oder deren Veränderung (MK17),■ ermitteln typische Versatzstücke auf die Volkswirtschaft bezogenen ideologischen Denkens (u. a. von Rechtfertigungsideologien, totalitären Ideologien) (MK18),■ analysieren wissenschaftliche Modelle und Theorien im Hinblick auf die hinter ihnen stehenden Erkenntnis- und Verwertungsinteressen (MK19),■ analysieren die soziokulturelle Zeit- und Standortgebundenheit des eigenen Denkens, des Denkens anderer und der eigenen Urteilsbildung (MK20).

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
URTEILSKOMPETENZ		
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1), ■ beurteilen exemplarisch politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2), ■ beurteilen exemplarisch eigene Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3), ■ erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4). 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1), ■ beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2), ■ beurteilen exemplarisch Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3), ■ erörtern exemplarisch die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4), 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ entwickeln auf der Basis der Analyse der jeweiligen Interessen- und Perspektivleitung der Argumentation Urteilkriterien und formulieren abwägend kriteriale selbstständige Urteile (UK1), ■ beurteilen politische, soziale und ökonomische Entscheidungen aus der Perspektive von (politischen) Akteuren, Adressaten und Systemen (UK2), ■ beurteilen Handlungschancen und -alternativen sowie mögliche Folgen und Nebenfolgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen (UK3), ■ erörtern die gegenwärtige und zukünftige Gestaltung von ökonomischen nationalen und supranationalen Strukturen und Prozessen unter Kriterien der Effizienz und Legitimität (UK4),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase	Qualifikationsphase: GK	Qualifikationsphase: LK
	<ul style="list-style-type: none"> ■ begründen den Einsatz von Urteilkriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK5), ■ ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK6), ■ beurteilen kriteriengeleitet ökonomische Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK7). 	<ul style="list-style-type: none"> ■ begründen den Einsatz von Urteilkriterien sowie Wertmaßstäben auf der Grundlage demokratischer Prinzipien des Grundgesetzes (UK5), ■ ermitteln in Argumentationen die jeweiligen Prämissen von Position und Gegenposition (UK6), ■ beurteilen theoriegestützt und kriteriengeleitet ökonomische Möglichkeiten zur Gestaltbarkeit sozialen und politischen Zusammenhalts auf der Grundlage des universalen Anspruchs der Grund- und Menschenrechte (UK7).
HANDLUKSKOMPETENZ	HANDLUKSKOMPETENZ	HANDLUKSKOMPETENZ
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ praktizieren unter Anleitung Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1), 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ praktizieren selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1), 	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ praktizieren selbstständig Formen demokratischen Sprechens und demokratischer Aushandlungsprozesse und übernehmen dabei Verantwortung für ihr Handeln (HK1),

(Fortsetzung nächste Seite ...)

(... Fortsetzung)

Einführungsphase

- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln in Ansätzen aus der Analyse wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen unter Anleitung in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese ggf. innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5).

Qualifikationsphase: GK

- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese ggf. selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK6).

Qualifikationsphase: LK

- entwerfen für diskursive, simulative und reale ökonomische Handlungsszenarien zunehmend komplexe Handlungspläne und übernehmen fach-, situationsbezogen und adressatengerecht die zugehörigen Rollen (HK2),
- entwickeln aus der Analyse zunehmend komplexerer wirtschaftlicher Konflikte angemessene Lösungsstrategien und wenden diese simulativ an (HK3),
- nehmen in diskursiven, simulativen und realen volkswirtschaftlichen Aushandlungsszenarien einen Standpunkt ein und vertreten eigene Interessen in Abwägung mit den Interessen anderer (HK4),
- entwickeln wirtschaftspolitische Handlungsszenarien und führen diese selbstverantwortlich innerhalb bzw. außerhalb der Schule durch (HK5),
- vermitteln eigene Interessen mit den Interessen Nah- und Fernstehender und erweitern die eigene Perspektive in Richtung eines Allgemeinwohls (HK6).